

▼ Am Samstagabend in der Heilig-Kreuz-Kirche präsentierte sich Pianistin Tamar Beraia als heller Stern am Nachwuchshimmel.



## Vier Riesen – Klangabenteuer mit den »Bassmonsters«

Zwischen Mozarts subtiler Heiterkeit und Beethovens großer Geste wartete das Programm der Fronhofkonzerte zur Auflockerung mit einem Exoten auf: Ebenfalls durch den Regen vom Fronhof in die geschlossene Architektur verbannt, gab es im Rokokosaal der Regierung einen Auftritt der »Bassmonsters«. Das sind die vier – klassisch ausgebildeten – Kontrabassisten Claus Freudenstein, Thomas Jauch, Giorgi Makhoshvili und Stephan Bauer. [...] Ihre Klassiker entstammen der Rockliteratur, denen sie in ihren Arrangements teils gewaltige, exzessive, aber auch zarte Gestalt verleihen. Mit voller Wucht, gestrichen, gezupft, brachten die Vier ihr Instrument zum Schwingen, [...] Oft war das interessant, manchmal wünschte man sich allerdings, wieder das Original zu hören. Beim Publikum kam's jedenfalls gut an.

Augsburger Allgemeine  
23. Juli 2012

## Sinfonien, Serenaden und Solisten [...] in der Heilig-Kreuz-Kirche: Wieder kein Freiluftkonzert, trotzdem ein Vergnügen

[...] Der Samstagabend glich mit Kernszenen aus vier Mozart-Opern und aus Beethovens »Fidelio« einem Wiener-Klassik-Trip durchs Musiktheater. Schauspieler Jacques Malan stimmte mit präzisen Texten auf Grundsituationen ein. [...] Augsburgs Publikumsliebbling Sophia Brommer brachte die Zuhörer besonders als Königin der Nacht mit der vibrierenden Strahlkraft ihrer Koloraturen zum Jubeln. Bea Robeins Mezzo verlieh unter anderem dem liebestaumelnden Figaro-Cherubino anrührend Gestalt. Barbara Emilia Schedel bezauberte – nicht nur – als Pamina. Ein grandioser stimmungsgewaltiger und Bühnenpräsent Bariton war Michael Kraus (u. a. Don Giovanni, Sarastro). Markus Schäfers Tenor imponierte besonders als Zauberflöten-Tamino. Jubel über Jubel für

diese hochkarätigen Sänger. Was Reinhard Kammlers Domsingknaben und ihre Solisten leisteten, wurde zurecht ebenso gefeiert.

Wilhelm Walz und die Prager Suk-Symphony haben mittlerweile großartigen Festival-Standard. Sie bieten Sängern und Solisten ein bewegendes, bewegtes Klangbett. Das Orchester ist mit geschmeidigen Streichern sowie einem fein schillernden Bläser-Sound ausgestattet. Man erlebte dies bereits im Orchesterkonzert am Freitag. Mozarts Sinfonie KV 196/121 hatte Serenaden-Flair und eine übermütig wirbelnde Textur. Der Zaubrer setzte sich fort im Oboenkonzert KV 314 mit einer hinreißenden Solistin: Jana Brožková schmeichelte dem Trommelfell der entzückten Zuhörer nicht nur mit quick gleitenden Läufen, sondern machte aus dem Konzert auch ein Stück arkadischen Zaubers [...] Beethovens 5. Klavierkonzert, im heroischen Es-Dur, war krönender Abschluss am Freitag. Die Pianistin Tamar Beraia nahm schon im Präludieren das Pathetisch-Weihevollere aus dem Spiel und entfaltete einen spielerisch-improvisatorischen Gestus. In den Kontrastwechseln aus virtuoser Brillanz, innigem, manchmal lauerndem Verhalten und prachtvoller Klangfeier setzte die mit bestechender Technik und farbig changierendem Anschlag gesegnete Solistin ihre imponierende Musikalität ein. Großer Beifall.

Augsburger Allgemeine  
23. Juli 2012

## Gehaltvolle Stunde – Kammermusik im Rokokosaal

[...] Dieser Brahms zum Abschluss des Duo-Rezitals war ein Traum. [...] Hefele ist ein Meisterpianist mit universaler Technik und viel Erfahrung im Violine-Repertoire, sein Klavierpart an diesem Nachmittag war schwer, Hefele spielte ihn bewundernswert und fehlerfrei. [...] Zu hören war [...] atemberaubende Präzision im Zusammenspiel. Das stürmisch-drängende Anfangs-Unisono war zweieinig empfunden und gespielt, das Menuett ein erstes Innehalten nach dem Brahms-Scherzo und dem Mozart-Allegro. Die folgende Sonate von Leo Janáček war stilistisch anders. Der rhapsodisch-rhetorische Beginn erinnerte an abstrakte Malerei, die Ballade mit kinderliedleichter Melodie endete in den Sternen; das symmetrische Allegretto wirkte fast gewaltsam folkloristisch und im szenischen Adagio-Finale zerstörte die Geige mit brutalen Strichen die Klavierträumerie. Hier entfaltete sich Patöcka – Preisträger beim »Leopold

Mozart Wettbewerb« 2009 und mit lebendigem, lupenreinem Ton begabt – vollends. [...] Obwohl der 31-Jährige nach eigenen Worten seine ideale Geige noch sucht, war sein Spiel ein großer Genuss.

Augsburger Allgemeine  
24. Juli 2012

## Elegante Kraft – Finale unter freiem Himmel [...] Was ihm (Maximilian Hornung) am Cello gelang, grenzt an ein musikalisch-instrumentales Wunder

Schuberts große C-Dur-Sinfonie: [...] Wilhelm Walz und das Prager Suk-Orchester demonstrierten präzise Stimmenverläufe, geschliffene und weich bewegte Sequenzen, besonders das kraftvoll vibrierende Scherzo, das fatalistisch schreitende Andante, die Steigerungen des Finales. Was [...] Maximilian Hornung mit Saint-Saëns' berühmten 1. Cello-Konzert gelang, grenzt schon an ein musikalisch-instrumentales Wunder. Nicht dass die hexenmeisterlichen Tempopassagen des ohne Satzunterbrechung durchgehenden Werkes mit ihrem teuflisch verschlungenen Zierrat, den filigranen Arabesken in der heiklen Akustik unter freiem Himmel verflögen: Vielmehr gelang es dem 26-jährigen gebürtigen Augsburgers, den Zuhörer auch in den feinst gesponnenen, im dreifachen Pianissimo versinkenden poetischen Nischen durch die bezwingende Intensität seines Ausdrucks zu bannen. Die elegante Kraft seines virtuos-geschmeidigen Zugriffs scheint nicht künstlich aufgeteilt in aufgeregte Kontraste von besonders rau und besonders fein, vielmehr integriert sein Spiel bruchlos, aber spannungsgeladen die atemberaubende Präzision der irrlichernden Presto-Skalen und verführerisches Klangaroma. Jubelnden Beifall beantworteten Hornung und Orchester mit einem kecken Stück von Victor Herbert.

Augsburger Allgemeine  
24. Juli 2012



▲ Lupenreine Töne gab es von Roman Patočka, meisterhaft begleitet von Gottfried Hefele.